

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 97 (2003)
Heft: 4

Nachwort: Aus Redaktion und Redaktionskommission
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liche Organisation und das Recht auf Kollektivverhandlungen, zu den «core labour standards», zum *harten Kern der Arbeitsrechte* auf der Weltebene gehören, der sogar von der WTO aufgenommen worden ist. Ein Blick auf die Betriebe in der Schweiz zeigt, dass diese gewerkschaftlichen Grundrechte noch immer nicht respektiert werden. Viele Unternehmer sind stolz darauf, dass ihr Betrieb «gewerkschaftsfrei» ist. Der Aufbau eines gewerkschaftlichen Selbstbewusstseins, formuliert auf der rechtlichen Ebene und vorallem in der Praxis, hat durchaus eine Perspektive. Die Wiederentdeckung oder *Wiedereroberung des Kollektiven* nach einem neoliberalen Jahrzehnt der gepredigten Vereinzelung ist eine zentrale Voraussetzung weiterer Fortschritte.

Frühe Sensibilität für soziale Ungleichheit

WS: *Welches ist Deine Motivation für Dein grosses, umfassendes und stets präzisiertes Engagement? Du bist auch sehr präsent, wenn es um Fragen des Rechtsstaates oder um die Aufarbeitung der jüngeren Schweizer Geschichte geht.*

PR: Du darfst nicht vergessen, dass die Arbeit bei den Gewerkschaften eine *kollektive Arbeit* mit vielen motivierten und

intelligenten Menschen ist. Meine Sensibilität für soziale Ungleichheit ist sehr früh geschärft worden durch die *Erfahrung der Armut* in meiner Kindheit und Jugend. In meiner Familie und Verwandtschaft bin ich in meiner Generation auch der einzige, der studiert hat. Ich kann mir daher vorstellen, was die Ungleichheit für junge Menschen aus weniger privilegierten Verhältnissen heute bedeutet, z.B. mit Blick auf die sehr unsicheren beruflichen Zukunftsperspektiven.

WS: *Was hat Dich politisiert?*

PR: Kein einzelnes Ereignis, sondern die frühe Entdeckung, wie die Gesellschaft funktioniert. Dann habe ich einen eigenen Weg eingeschlagen gegenüber meinem Milieu, das neben der «Klassenlage» auch vom Katholizismus geprägt war.

WS: *Was erwartest Du von den bevorstehenden Wahlen?*

PR: Ich hoffe, dass die Linke, soweit sie sich elektoral präsentiert – also in erster Linie die Partei, der ich selbst angehöre, aber auch die Grünen und Alternativen – in der Lage ist, die soziale Frage zu politisieren. Nur wenn der Wahlkampf unter dieser sozialen Perspektive, ausgehend von den *realen Bedürfnissen der Menschen*, geführt wird, dürfen wir mit einem Erfolg rechnen. ●

Im zu Ende gehenden Vereinsjahr erwies sich ein zweimaliger Wechsel in der Administration als notwendig. Dabei sind wichtige Daten verlorengegangen. Wir wissen nur, dass nicht alle Rechnungen für das Abonnement 2003 verschickt wurden. Es ist uns aber trotz den VESR-Nummern auf den Einzahlungsscheinen nicht möglich, alle eingegangenen Zahlungen den Namen unserer

Abonnentinnen und Abonnenten zuzuordnen.

*Der Vorstand der Freundinnen und Freunde der Neuen Wege hat daher beschlossen, die **Abo-Rechnungen** in den nächsten Wochen noch einmal zu verschicken. Er entschuldigt sich bei den Leserinnen und Lesern, die ihr Abo schon bezahlt haben, und bittet sie, diese Rechnungen nicht zu beachten.*

Willy Spieler